

# Mit Zuversicht gehts ins neue Jahrzehnt

Am vorzüglichen Konzert des Bläserorchesters Gebenstorf stand «Casanova» im Mittelpunkt

MATTHIAS STEIMER

Angst vor Terror, Angst vor einem Klimakollaps, Angst vor einem Wirtschaftskollaps, Angst vor einer Pandemie. Das Unbehagen der Nullerjahre mag nicht über Silvester verfließen sein, doch das Bläserorchester Gebenstorf vermittelte in den ersten Stunden der neuen Dekade Zuversicht: «Jetzt wirds besser!» schien man zu hören, als die Bläser «Viva Musica!» von Alfred Reed spielten. Die Bestimmtheit und die Kraft des schwungvollen Stückes verhiessen Aufbruch, Aufbruch in eine bessere Zeit. Die Konzert-Ouvertüre entwickelte sich aus einem Fanfaren-Motiv heraus, welches von Holzbläserfiguren umspielt wurde und in einem triumphalen Ausbruch das Stück beendete.

## Vom grossen Verführer

Das Herzstück des Konzertabends hiess «Casanova», geschrieben vom niederländischen Komponisten Johan de Meij. Das Bläserorchester Gebenstorf erzählte in acht Episoden aus dem Leben von Giacomo Casanova, wobei das Solovioloncello den Protagonisten darstellte; als Solist wirkte Alexander Kionke. Von der Verhaftung, über die Zeit im Gefängnis, den Ausbruch, die Flucht bis



**EIN MUSIKALISCHES MUSS** Das Bläserorchester Gebenstorf brillierte mit Präzision und Hingabe. **mst**

hin zur finalen Leidenschaft blies sich das Orchester durch emotional geladene und bisweilen rhythmisch komplexe Passagen.

## Geschickte Instrumentierung

Wie können solche Szenen akustisch dargestellt werden? Beispiel: An einer Stelle reduziert de Meij die Instru-

mentierung geschickt auf ein perkussives, kachelndes Minimum, das aus dunkler, verlassener Tiefe rührt. Da stellte man sich assoziativ ein Verlies

oder ein Gefängnis vor. Der Glockenschlag erinnerte freilich an das Kloster, wo Casanova Liebschaften mit zwei Nonnen pflegte. Am Schluss raste das Bläserorchester auf ein erlösendes Ende zu, in welchem das Cello mit einem warmen Motiv zur Liebe fand. Dem BoG gelang mit «Casanova» eine fantastische Darstellung, die an Präzision und Hingabe nichts zu wünschen übrig liess.

## «Polowetzer Tänze»

Schliesslich widmete sich das BoG den «Polowetzer Tänze» des Gelegenheits-Komponisten Alexander Borodin, welcher über sich selbst sagte: «Im Winter kann ich nur komponieren, wenn ich so krank bin, dass ich keine Vorlesungen halten und nicht ins Laboratorium gehen kann.» In Anbetracht dessen fielen die Stücke des Arztes und Chemikers sehr hörbar aus.

Der einmal mehr erfreuliche Konzertabend auf erstaunlich hohem Niveau ging zu Ende mit einer Muntermacher-Zugabe, welche vielleicht gar nicht mehr nötig gewesen wäre. Ob die Nullerjahre überwunden sind oder nicht – klar ist: Auch in der neuen Dekade bleibt das Bläserorchester Gebenstorf ein musikalisches Muss.

# Diese Aktionen lässt man sich gern verkaufen

Der TSV Rohrdorf nahm sein Publikum mit auf eine mitreissende Shoppingtour

Silvester und die Neujahrsnacht sind jeweils das erste Highlight des Jahres – die Turnshow ist hier am Rohrdorferberg gleich das zweite. Was der TSV mit seinen Riegen jedes Jahr auf die Beine stellt, hat eine Art Kultstatus erreicht unter den turnenden Vereinen der Region Baden. Die Show des TSV Rohrdorf muss man sehen – auch als Nichtturner erhält man einen Abend lang kurzweilige Unterhaltung, kann staunen, sich dann und wann auf die Schenkel klopfen und wird auch gut gepflegt.

## 13 tolle Aktionen

Die Show 2010 stand unter dem Motto Shopping, wobei die 13 Nummern jeweils ein Geschäft in einem Einkaufszentrum repräsentierten, als Sonderaktion jeweils gluschtig angepriesen von «Frau Meier» im kurzen Röckchen.

Was es da zu konsumieren gab, gefiel den Zuschauern so gut, dass sie dem Turnverein gleich dreimal die Hinterbächli-Halle füllten. Dabei besticht der TSV Rohrdorf weniger durch die Vielseitigkeit seiner Riegen, sondern streicht lieber seine Stärken deutlich heraus: die überdurchschnittliche Qualität der Aufführungen, die minutiöse und aufwändige Choreografie und den gewaltigen Einfallsreichtum in jedem Detail. Das beginnt bei der Dekoration, geht bei den Festwirtschaften weiter und gipfelt im Programm.

## Starke Jugendriegel

Die Kunst- und Geräteturner sowie die Aerobic- und Streetdance-Riegen füllten den Grossteil der Show aus, getrieben von sichtlich hohen Ansprüchen. Da sass jeder Schritt zu schnell



**GLUSCHTIG ANGEPIESEN:** Eine Bühnenshow vom Feinsten bietet der TSV Rohrdorf in drei Vorstellungen. **by**

len, wechselnden Rhythmen, da wurden schwierige Teile geturnt, da kam jeder Einsatz noch so junger Turnerinnen und Turner zum richtigen Zeitpunkt, zumeist leichtfüssig und mit einem entkrampften Lächeln auf den Lippen. Der TSV Rohrdorf präsentierte sich jung und im Mix: Eine Damen- oder Männerriege im klassischen Sinne suchte man auf der Bühne vergeblich, dafür traf man verschiedene Schausteller in verschiedenen Nummern wieder

an. Es fiel heuer enorm ins Auge: Der Nachwuchs boomt hier, das Jugend- und Kinderturnen wird gefördert, die Kunst- und Geräteturner konnten noch vor wenigen Jahren nicht auf einen solchen Fundus hoffnungsvoller Talente bauen.

## Theatertruppe mit Schalk

Und, einmal mehr, beispielhaft in Rohrdorf: die komödiantische Theatergruppe, ursprünglich als Pausenüber-

brückung gedacht, heute mit Schalk, Witz und Multimedia manchmal gefährlich nahe daran, den eigentlichen Akteuren den Rang abzulaufen. Alles in allem durfte man mit der Shopping-Show 2010 den TSV wiederum von seiner besten Seite geniessen. Turnen wird vom TSV Rohrdorf entstaubt zu Dance, zu Akro, zu Komödie, zu einer astreinen Show, die Lust macht aufs Zuschauen. Wir sind gespannt auf 2011. **(BY)**

## Briefe an die AZ

Weniger Ideologie, und mehr Inhalt

### AZ 31. Dezember

Die Redaktion der AZ versucht in ihrer Ausgabe vom 31. Dezember 2009, einen Ausblick auf das Jahr 2010 zu machen. Dies gelingt Roman Huber mit seinem Beitrag «Weitsicht und Gelassenheit» nur bedingt. So bleibt er hinsichtlich der Fusionsfrage einem simplen Schema verhaftet: Fusion = gut und progressiv; keine (abgelehnte) Fusion = schlecht und konservativ.

Eine Mehrheit der aargauischen Bevölkerung lehnte die Gemeindeform (Gerag I) vollumfänglich ab. Die AZ hat bis jetzt nicht genauer analysiert, wieso. Im Jahresrückblick und im Ausblick geht sie auf dieses Thema praktisch nicht ein. Gerade die Auseinandersetzungen mit der Gemeindeform brachten aber eine überparteiliche Opposition hervor, mit der Polit-Strategen kaum rechnen. Von der AZ wurden diese Abläufe, die für eine lebendige Demokratie sehr wichtig sind, nur am Rand registriert.

Der AZ ist für das nächste Jahr zu wünschen, dass sie endlich Abschied nimmt von einem Fortschrittsbegriff, der nichts taugt und sich in blossen Strukturfragen erschöpft. Sie muss wegkommen von ideologischen Engführungen und in einen direkteren Dialog mit der Bevölkerung dieses Kantons treten.

RENÉ ROCA, «KOMITEE FÜR GEMEINDEAUTONOMIE UND EINEN SOLIDARISCHEN AARGAU», GEMEINDERAT, HISTORIKER, OBERROHRDORF

INSERAT



Bis 13. Februar 2010

# Sale 50%

auf eine grosse Auswahl an Markenbrillen\*

\*optische Fassungen (ohne Korrekturgläser) und Sonnenbrillen (ohne Korrekturgläser)

## VISILAB

IHRE BRILLE IN EINER STUNDE

Die Visilab-Optikergeschäfte in Ihrer Region > Baden: Bahnhofplatz 4 • Spreitenbach: Einkaufszentrum Tivoli